

logischen Arbeit konkrete Aufträge. Das theoreti-
 sche Niveau des FDJ-Studienjahres konnte
 dadurch wesentlich erhöht werden. Der Kreis
 der Genossen wurde größer, die ausgerüstet
 mit umfangreichem und fundiertem marx-
 stisch-leninistischem Wissen, auf Beschluß der
 Parteileitungen als Zirkelleiter eingesetzt wer-
 den konnten. In einigen Betrieben wurden mit
 Unterstützung der Parteioorganisationen Agita-
 torengruppen der Jugend gebildet, die seit ge-
 räumlicher Zeit fester Bestandteil der ideologischen
 Arbeit sind.

Kameradschaftliche Streitgespräche

Unsere Genossen legen in den Gesprächen mit
 jungen Menschen großen Wert darauf, daß
 möglichst viele direkt am streitbaren Meinungs-
 austausch teilnehmen. Die Mitglieder unserer
 Partei helfen ihnen dabei, die richtigen Ant-
 worten und Argumente zu finden. Dabei be-
 achtet man den Grundsatz, nicht nur Fragen der
 Jugendlichen durch Funktionäre auf Foren und
 in anderen Aussprachen zu beantworten. Es
 kommt uns vielmehr darauf an, daß sich die
 jungen Menschen durch Diskussionen unter-
 einander im Argumentieren üben. Erfahrene
 und kampferprobte Genossen stehen ihnen da-
 bei mit Rat und Tat zur Seite. Es hat sich mehr
 als einmal gezeigt: Was sich die Jugend im
 Streitgespräch selbst erarbeitet, sitzt bei den
 Jugendlichen fester und versetzt sie in die
 Lage, die Probleme auch anderen überzeugend
 darlegen und erklären zu können. Andererseits
 führen solche Diskussionen mit dazu, bei
 den Jugendlichen sozialistische Grundüberzeu-
 gungen herauszubilden. Dazu gehört eine ge-
 sunde Arbeiterethik und der Stolz auf die DDR
 ebenso wie eine unversöhnliche Einstellung ge-
 genüber imperialistischen Einflüssen.

Das erweist sich gerade jetzt als richtig und
 notwendig, weil sich der Kampf für Frieden,
 Sozialismus und antiimperialistische Solidari-
 tät auf mehreren Ebenen und in sehr verschie-
 denen Formen abspielt. Im Klärungsprozeß
 sind wir unter der Jugend Schritt für Schritt
 vorangekommen. Das trug zum besseren Ver-
 stehen der Pionierrolle der Sowjetunion im
 Kampf für den Fortschritt der Menschheit bei.
 Es trug aber auch dazu bei, die Notwendigkeit
 der weiteren Stärkung der DDR als unseren Bei-
 trag zur Festigung der sozialistischen Staaten-
 gemeinschaft deutlicher zu machen. Die Einheit
 von Ziel und Weg der Hauptaufgabe und das
 stärkere Hinwenden zur sozialistischen Ratio-
 nalisierung werden heute von der Jugend unse-
 res Kreises besser erkannt und verstanden.

Bei den streitbaren Gesprächen wurde sichtbar,
 welche ideologischen Probleme noch gründli-

cher erläutert werden müßten. Noch nicht in
 vollem Umfang wird zum Beispiel der politi-
 sche Aspekt der sozialistischen ökonomischen
 Integration erkannt. Auch das Wesen der fried-
 lichen Koexistenz als Form des Klassenkampfes
 und die objektiven Erfordernisse des wissen-
 schaftlich-technischen Fortschritts bedürfen
 noch einer weiteren Klärung, um bei der Ju-
 gend nicht nur das notwendige Verständnis, son-
 dern auch ihre Bereitschaft zur aktiven Mit-
 arbeit zu erreichen.

Die Erziehung eines der Arbeiterklasse würdi-
 gen Nachwuchses ist — wie der VIII. Parteitag
 betont — eine der wichtigsten und schönsten
 Aufgaben der Arbeiterklasse selbst. Besonders
 in den Betrieben setzen die Genossen und viele
 andere Werktätigen die bewährte und gute Tra-
 dition fort, unmittelbar auf die Erziehung der
 jungen Menschen Einfluß zu nehmen, ihnen die
 Erfahrungen des Klassenkampfes zu vermit-
 teln und sie mit dem Gefühl der Arbeiterethik
 zu erfüllen.

Klassenpflicht der Arbeiter

Bei allen im Kreis Dessau erreichten Fort-
 schritten müssen wir die Anstrengungen ver-
 stärken, damit sich alle Genossen und Arbeits-
 kollektive in vollem Maße persönlich für die
 sozialistische Erziehung der jungen Genera-
 tion verantwortlich fühlen. In Vorbereitung der
 X. Weltfestspiele hatten sich deshalb die Ge-
 nossen und parteilosen Arbeiter in den fort-
 geschrittensten Kollektiven verschiedener Be-
 triebe mit einem offenen Brief an alle Arbeits-
 kollektive des Kreises gewandt. Sie forderten
 ihre Genossen und Kollegen auf, sich stärker
 für die klassenmäßige Erziehung der Jugend
 verantwortlich zu fühlen. Die Arbeiter der Mei-
 sterei „Hans Heinen“ aus dem RAW Dessau
 brachten in ihrem Brief zum Ausdruck, daß sie
 es als ihre Klassenpflicht betrachten, ihre jun-
 gen Kollegen im Geiste des proletarischen In-
 ternationalismus zu erziehen und sie in der
 fachlichen Ausbildung zu unterstützen.

Diese Handlungsweise der fortgeschrittensten
 Kollektive geht von den Hinweisen Lenins aus,
 daß sich die kommunistische Erziehung der Ju-
 gend vor allem durch ihre Teilnahme am prak-
 tischen Kampf bei der Errichtung der neuen
 Gesellschaft vollzieht. Die Genossen und Kolle-
 gen dieser Kollektive ließen sich von dem Ge-
 danken leiten, daß die jungen Erbauer des So-
 zialismus nicht im Treibhaus heranwachsen,
 sondern im vielfältigen Alltag unseres sozia-
 listischen Lebens. Sie werden erzogen und ge-
 formt im Prozeß der täglichen Arbeit, beim
 Lernen, durch sinnvolle Freizeitgestaltung,